

Bibliodramatische Elemente zu Lk 10,38-42

Maria und Martha

Sabine Schwab

Lehrplanbezug im LehrplanPLUS Realschule:
LB 9.1 „Arbeit und Freizeit“
LB 10.4 „Verantwortung übernehmen“

Bibliodramatische Elemente

Kiste mit Utensilien zum Thema „Zeit“ (z.B. Karten mit Sprüchen, Uhr, Fotos), 8 DIN A4 Wortfeldkarten, Bibeltexte Lk 10,38-42 in zwei unterschiedlichen Übersetzungen, evtl. DIN A4 Papier und Stifte, Ton, Tücher, Instrumente

Arbeit vs. Freizeit | Geschwisterkonflikt | Prioritätensetzung | Bibel
Schüler:innen der 9. und 10. Jahrgangsstufe Realschule

Steckbrief

Autoren

Dipl. Rel.Päd. (FH) Sabine Schwab, Nürnberg, seit 2005 Referentin für Real- und Wirtschaftsschulen am Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Kurze Einleitung und inhaltlicher Umriss der Einheit

Zur Kirchentagslosung „Jetzt ist die Zeit“ passt eine biblische Geschichte sehr gut, in der der Fokus auf unterschiedliche Themen gelegt werden kann, u. A. auch auf die Zeit. Dabei handelt es sich um die Erzählung „Maria und Martha“ in Lk 10,38-42.

³⁸ Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. ³⁹ Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. ⁴⁰ Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! ⁴¹ Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. ⁴² Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden. (Lutherübersetzung 2017)

Die bibliodramatischen Elemente zu dieser Erzählung sind für die älteren Jahrgangsstufen gedacht und auf mehrere Unterrichtsstunden zu verteilen. Außerdem können die einzelnen Einheiten separat eingesetzt werden.

Literaturempfehlungen

- RPZ Heilsbronn (Hrsg.), 2016, „Wie das Leben so spielt...!“ Bibliodrama - ein existentieller Erfahrungs- und Verstehensweg für die Unterrichtsvorbereitung im Fach Religion, Heilsbronn.
- Hadem-Staab, Silvia/Paulus, Bernd/Sichert, Simone/Ströbel-Langer, Michaela/Wirsing, Johannes, 2022, „Mit welchen Schuhen gehst du?“ Bibliodramatische Methoden im Religionsunterricht, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

(Seite 1)

Kompetenzerwartungen und daraus abgeleitete Verlaufsvorschläge

Mit diesen bibliodramatischen Elementen können unterschiedliche Kompetenzen gefordert und gefördert werden:

- Empathiekompetenz (sich einfühlen in andere Rollen/Figuren)
- Teamkompetenz (Zusammenspiel)
- Ausdruckskompetenz (in den Rollen, im Spiel)
- Reflexionskompetenz (in der Auswertung)
- Transferkompetenz in die eigene Lebenswirklichkeit (z.B. zu der Frage „was habe ich für mich neu entdeckt?“)

	Material
<p>Vorraussetzungen: ein möglichst großer Raum mit viel Platz, Stuhlkreis (Leere in der Mitte)</p>	
<p>Einstiegsphase mit soziometrischen Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine „Landkarte“ stellen: In der Mitte des Raumes ist der geografische Ort, an dem ich mich gerade befinde. Alle Schüler:innen stellen sich in die jeweiligen Himmelsrichtungen mit den jeweiligen Abständen an die Orte, aus denen sie kommen. (Cluster sind durchaus möglich...) ▪ Die Schüler:innen stellen sich alphabetisch nach ihren Vornamen in eine Reihe ▪ Die Schüler:innen stellen sich nach Schuhgröße in eine Reihe ▪ Die Schüler:innen stellen sich nach viel oder weniger „Freizeit“ in eine Reihe: Ich habe viel Freizeit – ich habe wenig Freizeit (ein Satz mit Begründung dazu, warum sie an dem gewählten Platz stehen) <p>Alternativer Beginn:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gehen im Raum: Sich gegenseitig einen „Guten Morgen“ oder „Guten Tag“ wünschen, zuerst mit Nicken oder Augenzwinkern, dann mit Worten ▪ Sich selbst Wackelpfen von oben nach unten, zuerst an der Körpervorderseite, dann von unten nach oben an der Körperrückseite 	
<p>Benennen der Regel (Vertraulichkeit): Das, was gesagt wird, bleibt im Raum und wird nicht weitererzählt! – Die Schüler:innen nicken, um ihr Einverständnis auszudrücken.</p>	
<p>Vorstellung</p> <p>Mitten im Raum steht eine Kiste mit vielen Utensilien (möglichst auf das Thema „Zeit“ bezogen – z.B. Uhr, Karten mit Sprüchen)</p> <p>Auftrag: Jede/r nimmt sich einen Gegenstand, eine Karte mit Sprüchen aus der Kiste, der/die mit „Zeit“ zu tun hat und legt es vor sich hin. Wer mag, beginnt, stellt sich vor und nennt den Grund der Wahl. Alle kommen dran.</p>	<p>Kiste mit Utensilien zum Thema „Zeit“ (z.B. Karten mit Sprüchen, Uhr, Fotos)</p>
<p>Zwei Einheiten mit „Wortfeldkarten“</p> <p>Jeweils 4 Karten (DIN A4 Blätter, laminiert) mit einem Wort werden in die vier Ecken des Raumes gelegt. Die Schüler:innen ordnen sich spontan einem Wort, das sie anspricht, zu. Diejenigen, die zusammenstehen beginnen ein Gespräch: Warum stehe ich hier? Habe ich Fragen zu diesem Wort? Habe ich</p>	<p>8 DIN A4 Wortfeldkarten</p>

(Seite 2)

<p>Assoziationen dazu? Die Leitung (Lehrkraft) gibt ein Signal, das den Wechsel zur nächsten Runde bestimmt. Die Wortfeldkarten werden ausgetauscht. „Wortfeldkarten“ zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeit/Freizeit/Sinnvoll genutzte Zeit/Vergeudete Zeit ▪ Dienen/Hören (auf Gottes Wort)/Sorgen und Mühen/das gute Teil (= Vokabular des Bibeltextes) <p>Auswertung: Was war in den Gesprächen wichtig? Lässt sich eine Verbindung zu beiden Zuordnungen feststellen? Waren es bestimmte Begriffe, zu denen ich mich gestellt habe?</p>	
<p>Einführung des Bibeltextes</p> <p>Lk 10,38-42 wird in zwei unterschiedlichen Übersetzungen ausgeteilt. Empfohlen werden die Lutherbibel von 2017 und die BasisBibel.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beide Übersetzungen werden jeweils einmal reihum gelesen (jede/r liest einen Vers, so lange bis alle an der Reihe waren) ▪ Im Gehen werden dann markante Wörter oder Satzteile aus beiden Übersetzungen sich gegenseitig zugesprochen. Es gibt keine Reihenfolge oder andere Vorgaben dafür. <p>Auswertung: Was ist aufgefallen? Welche Wörter oder Satzteile wurden genannt? Gab es neue Bedeutungsinhalte? Wurden Unterschiede der beiden Übersetzungen deutlich? (evtl. Klärung von Fragen, die aufgetaucht sind)</p>	<p>Bibeltexte Lk 10,38-42 in zwei unterschiedlichen Übersetzungen</p>
<p>Haltungen einnehmen</p> <p>Im Gehen überlegen, welche Haltung Maria und dann Martha einnehmen würde. Wer eine Haltung gefunden hat, bleibt stehen, friert sie ein. Alle sehen sich vorsichtig um. (2 Haltungen: Maria und dann Martha)</p> <p>Auswertung: Wie waren die Haltungen? Was habt ihr gespürt? Warum habt ihr die Haltungen in eurer Weise eingenommen?</p>	
<p>Bilder stellen zu einzelnen Versen der Erzählung</p> <p>in Gruppen (je nach Anzahl der Schüler:innen Gruppengröße bestimmen) Die Gruppen müssen sich auf jeweils einen Bibelvers und einen Aspekt daraus, der in einem Bild dargestellt wird, einigen. Zeitvorgabe zur Vorbereitung angeben, evtl. 15 Min.</p> <p>Präsentation: Jede Gruppe präsentiert ihr Bild. Die anderen Schüler:innen schauen zu und überlegen, welcher Bibelvers hier gemeint sein könnte.</p> <p>Auswertung: Was wollte die Gruppe zeigen? Die Zuschauer:innen beschreiben ohne Wertung, was sie gesehen haben.</p> <p>Evtl. Abschluss: Wenn alle Verse gewählt wurden, kann von allen Gruppen eine Bilderfolge nach der Textfolge gestellt werden (ohne dass dies kommentiert wird...) – nur wirken lassen!</p>	
<p>Gesamtauswertung</p> <p>Gibt es neue Erkenntnisse, neue Aspekte am Bibeltext, die mir aufgegangen sind? – Es sollten sich alle Schüler:innen dazu äußern.</p>	

<p>Immer im Anschluss möglich:</p> <p>Integrationsphase = Kreativeinheit! Nach der pädagogischen Regel „Vom Eindruck zum Ausdruck“, z.B. malen, töpfern, dichten, Brief schreiben, Bodenbild legen, komponieren... lassen. Jede/r darf sich etwas aussuchen. Ein anschließender „gallery walk“ kann sich anschließen, muss aber nicht.</p>	<p>DIN A4 Papier und Stifte, Ton, Tücher, Instrumente</p>
---	---